Bey dem erfreulichen
Hochzeit-Feste/
Welches von dem
Ehrenhafften und Wohlgeachten
HERRN
Gottfried Achenwall/
Vornehmen Bürger/ Kauff- und Handelsmann
in der Königl. Stadt Elbing/
Und der
Viel-Ehr- und Tugendreichen
Jungfrau Elisabeth/
Des weyland
Ehrenvesten und Wohlbenahmten
Herrn Eliä Zacherts/
gewesenen Vogts/ wie auch Kauff- und
Handelsmanns allhier
hinterlassenen Jungfrau Tochter/
Den 1. Novembr. dieses jetztlauffenden 1718. Jahres
mit Vergnügen gefeyret wurde/
Wolte hiemit seine Schuldigkeit
abstatten
M. P. T. S.

ELBING/
Gedruckt bey Samuel Preussen.

WAs im Sommer schön gestanden/
Träget nun ein Trauer-Kleid/
Weil der rauhe Herbst verhanden/
Alles schickt sich in die Zeit.
Alles fänget an zu trauren/
Und die Flora zu bedauren.

Was die Bäume vor gezieret/
Und sehr schön gekleidet hat/
Das wird jetzund weggeführet/
Und durch Frost und Kälte matt.
Alles fänget an zu trauren/
Und die Flora zu bedauren.

Man findt nichts mehr auf den Feldern/
Alle Anmuht wil vergehn/
In den Thälern/ in den Wäldern/
Sieht man kahle Bäume stehn.
Alles fänget an zu trauren/
Und die Flora zu bedauren.

Es

Es sind weg die schönen Nelcken/
Und der Rosen Purpur-Schein/
Laub und Blätter die verwelcken/
Gras und Kräuter groß und klein.
Alles fänget an zu trauren/
Und die Flora zu bedauren.

Selbst der Weinstock der für allen
Sonst den Preis zu haben pflegt/
Lässet Laub und Trauben fallen/
Und wird in sein Grab gelegt.
Alles fänget an zu trauren/
Und die Flora zu bedauren.

* * *

Doch die reine Lieb empfindet
Nichts von dieser Traurigkeit/
Denn derselben Band verbindet
Keusche Hertzen allezeit.
Nichts kan Liebe so betrüben/
Daß sie nicht mehr solte lieben.

Sie kan nicht wie Blumen sterben/
Keine Hitze schadet ihr/
Es kan sie kein Frost verderben/
Sie grünt immer für und für.
Nichts kan Liebe so betrüben/
Daß sie nicht mehr solte lieben.

Nich=

Nichtes ist ihr zu vergleichen/
Sie ist stärcker als der Todt/
Alles Unglück muß ihr weichen/
Sie bleibt treu in aller Noht/
Nichts kan Liebe so betrüben/
Daß sie nicht mehr solte lieben.

* * *

Drumb so lebet stets in Freuden/
Edles Paar / lebt recht vergnügt!
Alles müsse von Euch scheiden/
Was Euch Leid und Noht zufügt/
Brennet beyd in keuscher Liebe/
Daß kein Unglück Euch betrübe.

GOtt steh Euch bey in Genaden/
Zeig Euch seine Vater-Huld/
Er bewahre Euch für Schaden/
Geb Euch auch im Creutz Gedult.
Brennet beyd in keuscher Liebe/
Daß kein Trauren Euch betrübe.

Endlich bring Er wol betaget/
Euch zum güldnen Sternen-Haus/
Wo man über nichts mehr klaget/
Und wo alles Leid ist aus/
Wo GOtt ewig wird geliebet/
Wo die Liebe alles giebet.

)o(